

## **EU-Gipfel intendiert 20 Prozent CO<sub>2</sub>-Einsparung VEÖ: Überambitionierte Ziele als Gefahr für Versorgungssicherheit**

Wien (OTS) - „Die österreichische E-Wirtschaft versteht und unterstützt das Ziel Europas, seine Treibhausgasemissionen in Zukunft weiter abzusenken. Zugleich sehen wir uns als wichtiger Infrastrukturbereich aber auch dazu gezwungen, vor überambitionierten Zielen und deren Konsequenzen für die Elektrizitätsversorgung und den Wirtschaftsstandort Österreich zu warnen“, erklärte VEÖ-Präsident Leo Windtner in einer ersten Reaktion zu der in der Nacht zum Freitag auf dem EU-Gipfel ausverhandelten Absenkung der Treibhausgase um 20 Prozent bis 2020.

Bei allem verständlichen Bemühen zur Absenkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen dürfen in diesem Zusammenhang drei Parameter nicht aus den Augen verloren werden: Einerseits liegt der Anteil der EU an den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen derzeit bei 14 Prozent. Damit liegt klar auf der Hand, dass dieses Thema globaler Antworten bedarf und daher die Einbindung der USA und der Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien von entscheidender Bedeutung für den wirklichen Erfolg von Klimaschutz-Maßnahmen ist.

### **Österreichs E-Wirtschaft produziert emissionsarm**

Aber auch bei der Umsetzung innerhalb Europas muss es darum gehen, in jenen Ländern den Hebel anzusetzen, wo dies wirklich effektiv ist, also ein gerechtes „Burden-sharing“ vorzunehmen: „Österreich und die österreichische E-Wirtschaft haben bereits große Vorleistungen erbracht“, betonte Windtner. „Die Stromerzeugung in Österreich basiert zu rund 65 Prozent auf erneuerbaren Ressourcen, und auch die thermischen Kraftwerke hierzulande gehören zu den effizientesten Europas. Weitere massive Auflagen zur Absenkung der Emissionen gefährden noch mehr die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen E-Wirtschaft und somit des gesamten Wirtschaftsstandortes und können letztlich die Abschaltung hocheffizienter nationaler Anlagen bedeuten“, warnte der VEÖ-Präsident. Es könne aber weder im Sinne der Versorgungssicherheit noch des Klimaschutzes sein, wenn dann die österreichische Stromversorgung nicht länger auf einem verlässlichen Erzeugungsmix fußt, sondern noch stärker auf Stromimporte angewiesen ist aus Ländern, wo nicht sichergestellt ist, dass der Strom so sauber erzeugt wird wie hierzulande.

Und in letzter Konsequenz gilt es, in Österreich auch vermehrt jene Sektoren heranzuziehen, die wirklich für einen großen Teil der Emissionen verantwortlich sind und wo Emissionseinsparungen auch noch zu verhältnismäßig geringeren Kosten möglich sind. Der gesamte Bereich Energieaufbringung ist in Österreich nur für 17 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich, während Verkehr und Raumwärme gemeinsam fast 43 Prozent der Emissionen verursachen. „Die Lösung, die Emissionen in erster Linie bei den im Emissionshandel umfassten Sektoren einzusparen, ist nicht länger fortsetzbar. Die Potenziale der E-Wirtschaft sind mehr als ausgeschöpft und weitere Belastungen, insbesondere auch im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, nicht mehr tragbar“, betonte VEÖ-Präsident Leo Windtner.

Wien, 9.3.2007

Rückfragehinweis:  
VEÖ-Kommunikation  
Angelika E. Reschenauer  
Tel. 01/50198-241  
e-mail: a.reschenauer@veoe.at